

# Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sanitätsausbildung für Jugendliche

Im Juli waren über 200 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 22 Jahren in S-chanf im Engadin im Ausbildungs- und Ferienlagerwoche AULA. Dort lernten sie das Sanitätswesen und die Arbeit von anderen Blaulichtorganisationen kennen. Das Lager gilt als vordienstliche Ausbildung für angehende Sanitäts- und Rettungssoldaten sowie Angehörige des Rotkreuzdienstes und wird von der Armee logistisch unterstützt. Zusammen mit rund 80 freiwilligen Helfern des Militär-Sanitäts-Verbandes (SMSV), des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Armee wurden die Teilnehmer in erster Hilfe geschult. Das

Lager bietet fünf unterschiedliche Ausbildungsstufen an. Von Jahr zu Jahr steigen die Teilnehmenden eine Stufe höher und erhalten damit die Chance, immer komplexere Themen zu behandeln – bis hin zur Schadenplatzorganisation und Gruppenführung. Erstmals ist in dieser 35. Ausgabe des AULA eine zusätzliche Klasse angeboten worden, um den Jugendlichen die Führungs- und Ausbildungsaufgaben der Schweizer Armee näher zu bringen. Die Jugendlichen lernen nicht nur viel fürs Leben, sondern profitieren auch von zivil anerkannten Zertifikaten. Diese ersetzen beispielsweise den Besuch

des Nothelferkurses für die Autoprüfung und ebnen den Weg für eine Sanitäts-Rekrutenschule oder ein Medizinstudium.

Im AULA wird den jungen Erwachsenen das richtige Verhalten bei medizinischen Notfällen beigebracht. Neben den Ausbildungen machen die Lagerteilnehmenden Ausflüge zur örtlichen Polizei, Orientierungsläufe durch das Dorf und meistern Gelände- und Nachtübungen. Das AULA des SMSV ist insofern einzigartig, als dass die Jugendlichen einen Alltag mit militärischen Strukturen erleben. Vertreter von Feuerwehr, Polizei, Militärpolizei, Luftwaffe und des Schwei-

zerischen Roten Kreuzes leisten einzelne Ausbildungssequenzen. So erhalten die Lagerteilnehmer einen Eindruck zu diesen Aufgabengebieten.

Der grösste Teil der Sanitätsmaterialien für die Ausbildung sowie die Zelte, worin einige Ausbildungen stattfinden, werden von der Armee zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer Unterstützungsleistung zugunsten ziviler Organisationen werden ausserdem mehrere Armeeingehörige zur Mithilfe in diversen Bereichen eingesetzt. Die Luftwaffe organisiert für die Teilnehmer der vierten Ausbildungsstufe eine Evakuationsübung mit einem Super Puma. *dk*

## Jungpontoniere wimmeln auf dem Thunersee

Das Wetter war wunderschön sonnig und warm und die beinahe 200 Pontoniere versammelten sich in Einigen. Zehn unvergessliche Tage im 62. Jungpontonierlager standen bevor.

Ende Juli 2018 veranstaltete in Einigen im Berner Oberland der Schweizerische Pontonier Sport Verband ein Lager, bei welchem Jungpontoniere aus der ganzen Schweiz, Jungs und Mädels von acht bis 20 Jahren, sich versammelten.

Dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee, den Firmen Vigier Beton AG und Creabeton AG sowie vielen freiwilligen Leitern und weiteren Partnerfirmen, kann dieses Lager stattfinden.

Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, in fünf verschiedenen Kursen ihr Können im Pontoniersport zu verbessern und zu zeigen. Die Kurse waren nach Alter unterteilt. Während die Jüngsten, 8- bis 15-Jährigen, mehr Spiel und Spass auf dem Tagesprogramm hatten, war der Fo-



Kurs 4 lernt das Bugmanöver für die anstehende Prüfung.



Ankunft der Teilnehmer auf der Seewiese Thun, der Lagerleiter macht die Begrüssung und das Lager kann starten.

kus bei den Älteren beim Erlernen des Motorbootfahrens. Es wurden Zelthäuser von Grund auf mit Holz, Hammer und Nägeln aufgebaut und die Schlafstellen mit Stroh ausgekleidet. Das Stroh, umhüllt von einer Blache, war für zehn Tage das Schlafplätzchen von jedem einzelnen Teilnehmer. Daneben ist auch Schwimmen im Pontoniersport sehr wichtig, deshalb gab es die Möglichkeit, verschiedene Schwimmabzeichen zu erlangen. Die traditionelle Schlauchbootfahrt von Thun nach Bern war das absolute Highlight des Lagers, dieses Jahr begleitet von strahlendem Sonnenschein und perfekten Badetemperaturen.

Die 16- bis 20-Jährigen in den Kursen vier und fünf stellten sich der Herausforderung, Schiffsführerausweis, für welchen kräftig geübt werden musste. Während der Kurs 4 eine Vorbereitung für Kurs 5 ist, haben die Kurs-5-Teilnehmer nach Bestehen der Prüfung den unbefristeten militärischen Schiffsführerausweis. Die Teilnehmer von Kurs 4



Blachen werden geknüpft, um die eigens gebauten Häuser/Zelte zu bedecken und somit zu verhindern, dass es hereinregnet.

hatten eine Schlauchbootprüfung, bei welcher sie sechs Gummibootbesatzungsmitglieder anleiten mussten, einen vom Experten vorgegebenen Parcours zu fahren.

Die Lagerleitung blickt auf ein erfolgreiches, spannendes 62. Jungpontonierlager zurück und freut sich bereits, nächstes

Jahr wieder im Berner Oberland seine Zelte aufbauen zu können.

[www.pontonier.ch](http://www.pontonier.ch)

*Alina Keller, Schweizerischer Pontonier-Sportverband, Chefin Medien und Öffentlichkeit Jungpontonierlager*



Talfahrt von Thun nach Bern, die sagenumwobene Uttiger-Schwelle.  
Bilder: Schweizerischer Pontonier-Sportverband

## Militärmusik in der 5. Schweiz

Die Fünfte Schweiz, die im Ausland lebenden Schweizer Staatsangehörigen, umfasst rund 750 000 Schweizerinnen und Schweizer. Auch sie feierten den ersten August auf der ganzen Welt. Die Swiss Military Small Band, eine Kleinforma-tion der Schweizer Militärmusik, umrahmte die Festlichkeiten der Schweizer Botschaften und Vertretungen in Auckland und Wellington (Neuseeland), Canberra, Sydney und Melbourne (Australien) sowie Delhi und Mumbai (Indien) musikalisch. Während der 20-tägigen Tournee zwischen Ende Juli und Mitte August nutzte sie auch die Gelegenheit, bei rund zwei Dutzend Auftritten in diesen Ländern weitere Konzerte für die Auslandschweizerinnen und -schweizer zu geben sowie mit nationalen Militärorchestern zusammen zu

konzertieren. Die Orchester der Schweizer Militärmusik sind hervorragende Aushängeschilder und Kulturträger, die regelmässig an bedeutenden Veranstaltungen in der Schweiz und im Ausland präsent sind. Mit den geplanten musikalischen Auftritten in Südasiens und Ozeanien unterstützt die Schweizer Armee das EDA bei offiziellen diplomatischen Auftritten. Die anfallenden Kosten für die Tournee (Unterkunft, Verpflegung, Transport vor Ort) werden aus den ordentlichen Budgets der Vertretungen in den betreffenden Ländern beglichen und von Schweizern sowie lokalen Sponsoren übernommen. Die Reisekosten der Musiker und die Kosten für den Transport der Instrumente übernimmt das VBS. *dk*

## Inspektion militärischer Aktivitäten durch Luxemburg

Auf Ersuchen von Luxemburg und nach Zustimmung der Schweiz hat im Juli eine vierköpfige Inspektionsgruppe aus Luxemburg, Belgien und den Niederlanden eine Inspektion im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in der Schweiz durchgeführt. Die Inspektion ist eine Überprüfungs-möglichkeit gemäss den Bestimmungen des Wiener Doku-

mentes 2011 und erlaubt jedem OSZE-Teilnehmerstaat, sich hinsichtlich Einhaltung der vereinbarten vertrauens- und sicherheitsbildenden Massnahmen vor Ort Informationen zu beschaffen. Die Inspektionsgruppe kann sich im betreffenden Raum in Begleitung schweizerischer Armeeangehöriger frei bewegen. Sensitive Objekte sind von den Inspektionen ausgenommen. *dk*

## Verstärkte Anstrengungen in der Cyber-Sicherheit

Der Bund intensiviert seine Anstrengungen bei der Prävention und der Bekämpfung von Cyber-Risiken. Gemäss Vor-entscheiden des Bundesrates soll das Kompetenzzentrum im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) angesiedelt

werden. Im Kampf gegen Cyber-Risiken wird dieses die Koordination der Aufgaben in der Bundesverwaltung übernehmen, die Prävention fördern und als zentrale Ansprechstelle für die Anliegen der Wirtschaft und der Kan-

tone dienen. Weiter soll die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und Forschung intensiviert werden. Zudem soll ein neuer Bundesratsausschuss geschaffen werden, welcher sich Fragen der Cyber-Sicherheit annehmen wird. Ihm wer-

den die Vorsteher beziehungsweise die Vorsteherin des EFD, des VBS und des EJPD angehören. Das EFD wird dem Bundesrat die Resultate von Vorabklärungen Ende 2018 zum Entscheid unterbreiten. *dk*

## Erste DURO I WE im Einsatz

Mit dem zusätzlichen Rüstungsprogramm 2015 bewilligte das Parlament die Werterhaltung des Mannschaftstransporters DURO I (DURO I WE). Die Serienproduktion begann im September 2015 und bis Ende Mai wurden die ersten 40 werterhaltenen DURO von der Firma GDELS-Mowag in Kreuzlingen an die armasuisse übergeben. Die werterhaltenen DURO werden nun von der Logistikbasis der Armee (LBA) fortlaufend der Truppe übergeben. Mit dem Start der Sommer-Rekrutenschule 2018 kommen diese Fahrzeuge erstmals in den Einsatz. Die in den nächsten Monaten stattfindende intensive Nutzung in den

Rekrutenschulen soll auch dazu dienen, weitere Erfahrungen über das Gesamtsystem DURO I WE zu sammeln. Vor der Abgabe an die Miliz wurden die DURO in den Einführungskursen des Berufspersonals der Armee eingesetzt. Die Erfahrungen mit dem multifunktionalen Einsatzfahrzeug sind positiv.

In einer ersten Phase werden die Fahrzeuge prioritär den Lehrverbänden Infanterie, Panzer/Artillerie und Logistik zugeteilt. In einer zweiten Phase werden auch die restlichen

Lehrverbände bedient. Das Gros der Truppe wird ab 2019 in den Wiederholungskursen mit den Fahrzeugen beliefert.



Am Produktionsprozess des Herstellers sind über 170 Unterteilern mit einer regionalen Verteilung über die ganze Schweiz beteiligt. Bis Ende 2018 werden gemäss Pla-

nung rund 330 von gesamt- 2220 Serienfahrzeugen ausgeliefert sein. Die letzte Auslieferung ist im 2. Quartal 2022 geplant.

Das Werterhaltungspaket des DURO umfasst die Sanierung des Grundfahrzeugs, einen neuen Motor inklusive Partikelfilter, neue Fahrzeugelektrik und -beleuchtung, die Überarbeitung der Bremsanlage, die Integration eines Antiblockiersystems (ABS) und eines elektronischen Stabilitätsprogramms (ESP) sowie einen neuen Mannschaftsaufbau mit integriertem Überrollschutz und 4-Punkte-Gurtesystem für die zu transportierenden Personen. *dk*

### Echo aus der Leserschaft

#### ASMZ 08/2018: Und die Schweizer Armee?

Die ASMZ 08/2018, «Macht-politik ist zurück», beschreibt die verschiedenen – auch konventionellen – Bedrohungsformen. Aber wie reagiert unser Land?

Die wohlhabende Schweiz engagiert sich gerade mal mit 0,71% des BIP für ihre Sicherheit, im 131. Rang von 152 Staaten. Nun will der Bundesrat das Armee-Budget jährlich um 1,4% aufstocken, um in zehn Jahren 0,8% des BIP zu erreichen, wohl vorausgesetzt, dass das BIP zehn Jahre lang nicht steigt? Das ist keine Nachrüstung, sondern bestenfalls Ausgleich der Teuerung.

Russland, Rang 8, setzt für seine massive Aufrüstung 5,4% ein. USA, 3,29%, Rang 26. Deutschland, wirtschaftlich das erfolgreichste Land der EU, 1,19%, Rang 97. Zu Recht fordert US-Präsident Trump seine NATO-Verbündeten auf, ihre Wehranstrengungen auf 2% hochzufahren.

Nach WEA wird unsere Armee noch über 100 000 Mann verfügen (von 880 000 vor 28 Jahren), einsatzbereit ab 2022! Davon werden nur 35 000 als Kampftruppen ausgebildet sein. Der Nachholbedarf ist enorm.

Leben wir in einer anderen Welt? Nehmen wir die Bedrohung nicht wahr? Ist uns unsere Freiheit wirklich nichts mehr wert? Glauben wir, dass die Machthaber in USA, China, Russland, etc sich nach unserem «Fahrplan» richten? Wenn wir den Rückstand nicht rechtzeitig aufholen, sind unsere Werte, Unabhängigkeit, einzigartige Demokratie und Wohlstand verloren. Daran gemessen sind die Kosten für eine glaubwürdige Verteidigungsarmee ein bescheidener Bruchteil. Erwachen wir! Handeln wir, die direkt Verantwortlichen, Bundesrat und Parlament, mit dem ganzen Volk im Rücken, jetzt.

*J. Streiff, Seegräben*

## Rheinmetall soll über 1000 Militär-LKWs nach Australien liefern

Rheinmetall begrüsst die Ankündigung des Commonwealth of Australia, demnächst weitere Logistikfahrzeuge und Aufbauten für die australischen Streitkräfte zu beschaffen. Im Rahmen des Vorhabens Land 121 Phase 5B wird Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia (RMMVA) über 1000 hochmobile Militär-LKWs und über 800 Aufbauten an die Australian Defence Force (ADF) ausliefern. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung des gegenwärtig laufenden Projektes Land 121 Phase 3B. Die Lieferungen sollen 2019 beginnen und bis 2024 laufen.

Michael Wittlinger, Leiter des Bereiches Rheinmetall Logistikfahrzeuge und Mitglied der Geschäftsführung der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, betont den Anspruch des Unternehmens, ein hoch leistungsfähiges logistisches Rückgrat für die ADF zu schaffen.

«Wir sind sehr stolz darauf, die hervorragende Zusammenarbeit mit der ADF fortset-

zen zu können», so Wittlinger. «Wir werden eng mit unserem Netzwerk aus australischen Partnern und Zulieferern zusammenarbeiten, damit die australischen Streitkräfte diese hoch mobilen LKW und Aufbauten im Rahmen militärischer Operationen in ganz Australien einsetzen können.»

Im Rahmen des gegenwärtigen Vorhabens Land 121 Phase 3B liefert RMMVA geschützte und ungeschützte Militär-LKW und Aufbauten von seiner Integrationseinrichtung in Brisbane aus. Die Fahrzeuge werden wiederum auf dem 1000 Hektar grossen Gelände des Australian Automotive Research Centre in der Nähe von Anglesea getestet und abgenommen. Dieses liegt rund 125 km südwestlich von Melbourne.

Marco Van Lieshout, der Chief Operations Officer von Rheinmetalls Australiengeschäft, hebt hervor, dass alle Partner des Land 121 Phase 5B-Programms eng zusammenarbeiten und stetig ihre

Expertise in die an den Commonwealth gelieferten Fahrzeuge und Aufbauten einbringen.

«Eine australische Beteiligung ist ein wichtiger Punkt des Land 121 Phase 5B-Programms», so Van Lieshout. «Klein- und mittelständische Unternehmen aus Queensland, New South-Wales, Südaustralien und Victoria werden in das Projekt eingebunden sein.»

Der Unternehmensbereich Defence der Rheinmetall AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Verteidigungstechnologie, darunter militärische Ketten- und Radfahrzeuge, Waffensysteme, Munition, Simulationslösungen, Führungstechnologie, Schutzsysteme und Sensorik.

RMMVA hat mehr als 150 Beschäftigte an vier australischen Standorten und stellt den australischen Streitkräften verschiedene Serviceleistungen bereit. Hierzu zählen Projektmanagement, System Engineering und Integration, Lebenszyklusunterstützung, Reparatur und Instandhaltung sowie Ersatzteilmanagement. *dk*

[www.rheinmetall.com](http://www.rheinmetall.com)

### Echo aus der Leserschaft

#### ASMZ 07/2018: Editorial

Ausgezeichnetes Editorial in der Juli-Ausgabe, Gratulation dazu. Wenn es darum geht, sich basierend auf einem Sicherheitsempfinden von 95% auf eine Krise vorzubereiten, dann ist die Dimension des Problems tatsächlich immens: Sorglosigkeit und auch Ignoranz sind dann Begleiterscheinungen, welche die Vorbereitung auf den wie immer gearteten Kata-

strophenfall noch schwieriger erscheinen lassen.

Kombination von Miliz und professionellen Strukturen, analog den zitierten Beispielen Schweden oder Norwegen: in wie weit sollte die Schweiz sich einem solchen Weg öffnen? Eine flexible, rundum einsetzbare professionelle Kampfbrigade (5000 Mann) für den raschen und jederzeitigen Einsatz und als sol-

che das Terrain vorbereitend für den Einsatz der Miliz. Dieser traue ich selbstverständlich viel zu – aber nur mit der nötigen Aufbauphase von «einigen Wochen» bis zum Ernstfall. Sind solche Überlegungen opportun für die rasch anbrechende Phase «post-WEA»?

*Meinrad Keller, Oberst i GSt Rapperswil-Jona*

#### ASMZ 08/2018: Wie die Hürden meistern?

Wir erinnern uns : Ursprünglich hätten ab 2018 insgesamt 22 Kampfflugzeuge des Typs Gripen des schwedischen Herstellers Saab für 3,1 Milliarden Franken beschafft werden sollen. Am 18. Mai 2014 lehnten aber 53,4 Prozent der Stimmbürger dies an der Urne ab.

Anfang November 2017 hat der Gesamtbundesrat entschieden, dass die Anschaffung neuer Kampfflugzeuge und einer bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) maximal acht Milliarden Franken kosten darf.

Der Bundesrat will nun mit einem staats- und sicherheitspolitisch fraglichen Planungsbeschluss die Diskussion über die Kampffjetbeschaffung ohne vorgängige Typenwahl führen. Sollte der Planungsbeschluss im Sinne des Bundesrates im Parlament durchkommen, werden die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und auch die Grünen das Referendum ergreifen.

Die Feststellung in der ASMZ August 2018: «es bräuchte Mut, Pioniergeist und Rückgrat von

mehreren Akteuren» ist fast schon eine Vorahnung auf eine Wiederholung der Abstimmung vom 18. Mai 2014.

Fazit: Fehlende Transparenz lässt den straffen Zeitplan scheitern. Frage: Wo sind die vertrauenswürdigen Protagonisten, die mit anschaulichen und einleuchtenden Argumenten bejahende Wirkung zum Schutz des Luftraumes erzielen? Von einer «Haus ohne Dach»-Kampagne ist dringend abzuraten.

*Peter Müller, Fehraltorf*

## Dirk Prehn neuer CEO RUAG Aerostructures

Der Verwaltungsrat von RUAG hat Dirk Prehn Ende Juni als neuen CEO von RUAG Aerostructures und als Vorsitzenden der Geschäftsführung von RUAG Aerospace Structures GmbH bestätigt. Prehn hat als Mitglied der RUAG Konzernleitung per 1. Juli 2018 die Nachfolge von Dr. Alexander Toussaint angetreten, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch per Ende Juni verlassen hat.



Dirk Prehn. Bild: RUAG

Dirk Prehn (50) war bereits in seiner bisherigen Funktion Mitglied der Geschäftsleitung der Division RUAG Aerostructures.

Nun hat er am 1. Juli die Leitung der Division und den Vorsitz der Geschäftsführung von RUAG Aerospace Structures GmbH mit 1250 Mitarbeitenden und Produktionsstandorten in Oberpfaffenhofen (DE), Emmen (CH) und Eger (HU) übernommen. Seit 2015 ist Prehn als Senior Vice President

und Leiter Programs & Sales bei RUAG Aerostructures tätig. Bevor er zu RUAG wechselte, war er als Vice President Sales & Marketing bei Premium Aerotec GmbH, einer Airbus-Tochter mit Sitz im deutschen Augsburg tätig. Zuvor leitete er bei EADS – Military Air Systems (heute Airbus Group) am Standort Augsburg als Leiter Program Management alle Neuprogramme.

Prehn ist diplomierter Maschinenbauingenieur und verfügt über fast 20 Jahre Erfahrung in der Aerospace- und Defence-Branche. RUAG Aerostructures verantwortet un-

ter anderem die vollständigen globalen Lieferketten von Rumpfsktionen für Airbus und Bombardier. Die Division setzt darauf, ihre Position als globaler First-Tier-Lieferant (Hauptlieferant) zu stärken und auszubauen, mit dem Ziel, ein profitables Wachstum zu erwirtschaften. Prehn wird diese Strategie weiterverfolgen. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung von RUAG freuen sich über die kompetente Nachfolge und danken Alexander Toussaint für seinen engagierten Einsatz für RUAG. *dk*

[www.ruag.com](http://www.ruag.com)